

ROYAL CARIBBEAN PRODUCTIONS AUDITIONS

BE A PART OF THE SHOW

Unsere Audition richtet sich an Sänger und Tänzer im Alter von 18 – 40 Jahren (ausgezeichnete Englischkenntnisse setzen wir voraus). Zur Audition mitzubringen ist ein aktueller Lebenslauf mit aktuellem Foto. Wir suchen Soprane und Mezzosopranen mit einem Belt/Mix bis F, Tenöre mit einem sicheren B und Baritone mit einem sicheren A.

TÄNZER:

Unsere Choreographen werden eine kurze, technisch anspruchsvolle Tanzkombination einstudieren. Exzellente Technik und Erfahrung im Jazzstil werden erwartet.

SÄNGER:

Eine Ballade und ein Up-Tempo. Davon sollten jeweils 16 Takte vorbereitet sein. Stilistisch umfasst unser Programm Contemporary Broadway, Pop/Rock sowie R&B. Wir erwarten die Songs und Noten der Lieder in der Originaltonart.
Bitte auch auf eine Tanzaudition vorbereitet sein.

WIR BIETEN:

- Sechsmontatsverträge
- bezahlte Proben
- Gaststatus auf dem Kreuzfahrtschiff
- Professionelle Arbeitsbedingungen
- erstklassige Bühnenproduktionen
- exzellente Bezahlung

WIR SUCHEN AUSSERDEM:

- Stage- und Produktionsmanager
- Regisseure
- Ton- und Lichttechniker

HAMBURG - GERMANY

Stage School · Am Felde 56 - 58 · 22765 Hamburg

9. SEPTEMBER

9.00 Uhr
9.30 Uhr

TÄNZER

Anmeldung
Audition

10. SEPTEMBER

9.00 Uhr
9.30 Uhr

SÄNGER

Anmeldung
Audition



Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website:
royalcaribbeanproductions.com
oder in der Stage School · Tel.: 040-355 40 70
www.stageschool.de

**Achtung! Neue Adresse in
Altona: Am Felde 56 - 58**

of Rock'n'Roll mitzerleben. Glücklicherweise behalten aber auch Show-Stopper wie "Put on a happy face" in ihrer deutschen Übersetzung ("Leg jetzt ein Lächeln auf") ihren Charme. Vor allem, weil *Rainer Maaß* bei diesem Song wieder einmal die ganze Bandbreite seines Musicaltalents zeigen kann: Urkomisch tanzt, singt und spielt er sich durch die Szene. Die beherrscht auch *Julia Feltbaus* mit jedem ihrer Auftritte durch ihre charismatische Bühnenpräsenz, die bei "Spanish Rose" ihren inszenatorischen Höhepunkt findet. Großartig auch die komödiantischen Kabinettstückchen, mit denen uns *Oliver Schulte* (als Kims Vater) und *Maria Mader* (als Alberts Mutter) erfreuen, die jedem professionellen Boulevard-Theater zur Ehre gereichen würden. Natürlich ist das alles ein Verdienst der präzisen Schauspielereführung von Iris Limbarth, die selbst aus den Kinder-Darstellern wie *Damian Hanke* (als Kims kleiner Bruder) Erstaunliches herausholt. So ganz neben-

bei scheint sie da mit *Marina Kotte* (als Teenie Ursula), die in ihrer Quirligkeit ein wenig an die junge Judy Garland erinnert, ein Talent aus dem Hut gezaubert zu haben, dem, wie Caren de Jong, einmal die Musical-Bühnen die Bretter dieser Welt bedeuten könnten. Wie schon im letzten Jahr bei 'Crazy For You' gelingt es Iris Limbarth und ihrer Regie- und Choreografie-Assistentin *Myriam Lifka*, die Perfektion und Routine ihres Profi-Terzettts mit der überbordenden Spiellaune und Musical-Leidenschaft der Meppener Laienspielschar zu einem harmonischen Ganzen verschmelzen zu lassen. Besonders in den Ensemble-Tanznummern (u.a. "A lot of living to do") entfaltet sich jene Dynamik, die Charles Stroues musikalische Bandbreite zwischen mitreißendem Swing, gefühlvollen Balladen bis hin zum fetzigen Rock'n'Roll kongenial widerspiegelt: ein Musicalabend, für den man am liebsten eine Dauerkarte kaufen möchte.

Rolf-Ruediger Hamacher

Luzerner Mordnacht Stadthauspark, Luzern

Die Entstehung dieses dramatischen Stücks rund um eine Luzerner Sage geht auf das Innerschweizer Kulturprojekt "sagenhaft" der Albert-Koehlin-Stiftung zurück, das alle vier Jahre einheimische Produktionen unterstützt. Auch wenn der historische Hintergrund nicht zweifelsfrei belegt ist, rühmen sich mehrere Schweizer Städte mit einer wegweisenden Mordnacht praktisch im selben Jahrhundert. Das auf Schweizerdeutsch aufgeführte Werk mit hohem Sprechanteil spielt im Luzern von 1343, als das Gebiet des heutigen Kantons noch zu Österreich gehörte, während die umliegenden Urkantone Uri, Schwyz und Nidwalden bereits die Eidgenossenschaft bildeten.

Der Sage nach erblickt der Fischerjunge Andreas am späten Abend dunkle Gestalten mit roten Ärmeln als Kennzeichen der adligen Habsburger, die nach Mitternacht die eidgenössisch gesinnten Luzerner überfallen und ermorden wollen. Die Landsknechte entdecken den Buben und lassen ihn erst nach einem Schwur laufen, dass er keinem Menschen davon erzählen wird. Andreas betritt die noch gut gefüllte Metzgerstube und redet laut mit dem Ofen, da er Menschen nicht warnen darf. Die Eidgenossen kapierten den Ernst der Lage und können so ihre Vernichtung durch die Verräter verhindern, denen sie jedoch ebenso vergeblich, wie diese Andreas haben laufen lassen. Die Buchautoren schufen rund um den Buben passende Figuren, um die gesplante Situation einzufangen und dramatisch anzukurbeln. Zum Adel gehören die resolute Gertrud, die vor einem Mord nicht zurückschreckt, ihr Gatte Heinrich sowie der Habsburger Franz von

'Luzerner Mordnacht' in Luzern – Foto unten links: v.l.n.r. *Manuel Häfeli* (Landsknecht), *Luca Merlo* (Landsknecht), *Lukas Bieri* (Landsknecht), *Loris Sikora* (Andreas), *Sylvia Heckendorn* (Gertrud), *Hans Ruchti* (Franz von Hellabrunn) und *Rainer Siegenthaler* (Heinrich); Foto rechtes: *Sylvia Heckendorn* (Gertrud) und *Rainer Siegenthaler* (Heinrich)



Fotos: Thomas P. Krähenbühl/tpk.ch



Hairspray

TiC – Theater in Cronenberg, Wuppertal

Das TiC-Theater im beschaulichen Cronenberg gehört zu den sich immer mehr in den Fokus der Fans schiebenden Musicalschmieden. Von seinen produktionstechnischen Voraussetzungen her eher dem Off-Broadway verwandt, wagt es sich dennoch an große Broadway-Klassiker wie 'My Fair Lady', 'Anatevka' und jetzt 'Hairspray'. Nach der überzeugenden 'Horrorladen'-Inszenierung und dem weniger gelungenen 'Hair', ist 'Hairspray' die dritte Regiearbeit von Musicedarsteller Patrick Stanke, der im TiC einst seine ersten Bühnenerfahrungen gesammelt hat.

Seinem Renommee ist es zu verdanken, dass zu 'Hairspray' sogar Musical-Liebhaber von weit her anreisen. Und sie werden den Weg nicht bereut haben. Denn Stankes Inszenierung hat durchaus ihren Charme. Vor allem, weil er sich mehr dem zugrunde liegenden Kultfilm (1987) verpflichtet fühlt als der aufwendigen Musicalversion, deren Show-Qualitäten er hier auf der kleinen Bühne gar nicht bedienen kann. Aber wenn Tracy (quirlig: *Kristina Molzberger*) zu Beginn wie ein Kugelblitz durch ihr 60er-Jahre-“Kinder“-Zimmer fegt und ihrer Heimatstadt mit "Good morning, Baltimore" ein Ständchen bringt – dann schwappt sofort gute Laune ins Parkett. Und wenn sie sich gegen den alltäglichen Rassismus in den USA auflehnt und einen Tanzwettbewerb dazu nutzt, für die Integration von Schwarzen und Dicken in die Gesellschaft zu kämpfen, dann zucken beim Zuschauer nicht nur die tanzwilligen Füße, sondern ballen sich auch die Fäuste.

Patrick Stanke versteht es, die Spiellaune des Laien-Ensembles mit der politischen Botschaft auf den ironischen Punkt zu bringen – und bietet zudem mit *Kristof Stöfel* in der Travestie-Rolle von Tracys Mutter Edna einen Darsteller auf, der Uwe Ochsenknecht glatt vergessen lässt.

Rolf-Ruediger Hamacher

Hellabrunn. Auf der Seite der eidgenössisch gesinnten Luzerner muss die verwitwete Mutter Julia ihren Buben Andreas durchbringen, zur Seite steht ihr der Lebenskünstler Kari. Regisseur *Philip Bartels* sorgte mit seiner Personenregie für eine kurzweilige Zuspitzung der Konflikte und eine am Ende doch rasche Auflösung, als sich beide Gruppen gegenüberstehen, das Haus von Gertrud brennt und die vereinten Bewohner den Brand löschen. Den 580 Zuschauern in der eigens für diese Produktion errichteten Spielstätte im Stadthauspark präsentierte sich das einstige Stadtbild von Luzern in Form von Holzhäusern (Bühne: *Markus Schmid*). Den positiven optischen Eindruck verstärkten die Kostüme von *Astrid Artho*, die den Standesunterschied zwischen Habsburger Adel und Innerschweizer Eidgenossen augenfällig unterstrichen. Gleich drei Komponisten sorgten für die Musik: *Lorenz Ulrich*, *Simone Baumann* und *Patricia Samaniego* erstellten eine vorwiegend klassisch geprägte Partitur, wie sie wunderbar auch künftig in einem Stadttheater erklingen könnte. Einige Melodien blieben auch nach dem Besuch noch im Ohr, etwa "Is onentdeckte Land" am Ende, das etwas an "Stern über Bern" aus 'Dällebach Kari' erinnert. Besonderen Wert legte das Team auf die hörenswerthen Chor-szenen. Die zwölf Musiker unter dem Dirigat von *Lorenz Ulrich* sorgten für einen ordentlichen Sound. Einige der überwiegend Schweizer Solisten waren bereits in vielen Musicals der letzten Jahre zu sehen wie etwa *Daniel Raafflaub* als Kari und *Benjamin Fröblich* als Urs. *Sylvia Heckendorn* gefiel durch ihre opernhafte Stimme und ihr resolutes Spiel als Gertrud. Ihr zur

Seite stand der ausgleichende, ständig an seiner Entscheidung zweifelnde Heinrich, überzeugend dargestellt von *Rainer Siegenthaler*. Zum Publikumslieb-ling avancierte der junge Andreas, alternierend gespielt von den Zwölfjährigen *Loris Sikora* und *Jonathan Kionke*. Andreas' Mutter Julia verkörperte *Susanne Roos*, die Haltingerin spielte *Ariane Wildberger*. In der Rolle des Franz von Hellabrunn sorgte *Hans Ruchti* für humorvolle Einlagen. Das in sich geschlossene Emsemble mit den bestens integrierten Profi-Darstellern brachte enorme Spielfreude auf die Bühne. Besonders bei den Abendvorstellungen sorgte dazu die geschickt eingesetzte Beleuchtung von *Markus Güdel* für genau diejenigen Momente, die ein gelungenes Open-Air-Musical ausmachen.

Gunnar Habitz

Fotos: Martin Mazar



'Hairspray' in Wuppertal – Szenenfotos mit v.l.n.r. *Kristina Molzberger* (Tracy Turnblad), *Kristof Stöfel* (Edna Turnblad) und *Robert Flanze* (Wilbur Turnblad) sowie *Isabelle Rotter* (Velma von Tussle)